**2023**

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Name der Schule: |  | **SNR:** |  |
| Telefon: |  |  |
| Fax: |  |  |
| E-Mail:  |  |  |
| Internetadresse: |  |  |
| Schulleiter/in: |  |  |
| Ansprechpartner/in für die Bewerbung: |  |  |
| Funktion: |  |  |
| Telefon: |  |  |
| E-Mail:  |  |  |

**Kurzprofil der Schule**
**(Größe der Schule, Standortbedingungen, Organisationsform, Besonderheiten)**

|  |
| --- |
|  |

1. Strukturen in Schule

Erfolgreiche Berufliche Orientierung muss in der Schule strukturell verankert und organisiert sein. In dieser Hauptkategorie werden daher alle Kriterien zusammengefasst, die sich auf das innerschulische Personal, die Organisation und deren Rahmenbedingungen beziehen.

I.1 Schulkonzept Berufliche Orientierung und Integration in den Unterricht

Leitlinien und Standards der Beruflichen Orientierung

|  |
| --- |
| **Welche Leitziele und Standards prägen das Schulkonzept der Beruflichen Orientierung in Ihrer Schule?*****Fügen Sie Ihr Konzept als Anlage bei.***  |
|  |

Verankerung im Schulleben

|  |
| --- |
| **Geben Sie einen Überblick über alle Angebote zur Beruflichen Orientierung jahrgangsbezogen. *Kennzeichnen Sie, ob das jeweilige Angebot für die Schüler: innen verbindlich oder freiwillig ist. Nennen Sie die fachliche Projekt-Verankerung. (Die Maßnahmen können auch gerne in einer Tabelle in einem eigenen Dokument angefügt werden.)*****Wie wird sichergestellt, dass die einzelnen Maßnahmen aufeinander aufbauen?** |
| *In der Sek I:* |
| *Gegebenenfalls in der gymnasialen Oberstufe:* |

**Steuerungsinstrumente und Dokumentation der Beruflichen Orientierung**

|  |
| --- |
| **Wie nutzen Sie den Berufswahlpass (BWP) und/oder andere Portfolio-Instrumente um Prozesse der Beruflichen Orientierung über die gesamte Schullaufbahn zu steuern und zu dokumentieren?** |
| *In der Sek I:* |
| *Gegebenenfalls in der gymnasialen Oberstufe:* |

Vernetzung der Beruflichen Orientierung in Fächern

|  |
| --- |
| **Welche schulinterne Vernetzung der Fächer (jahrgangsübergreifend) zur Beruflichen Orientierung gibt es und wie erfolgt der Austausch? Welche Rolle spielen dabei die naturwissenschaftlichen Fächer (MINT)?****Beschreiben Sie dies an zwei konkreten Beispielen, die einen besonderen Stellenwert an Ihrer Schule einnehmen?** |
| *In der Sek I:* |
| *Gegebenenfalls in der gymnasialen Oberstufe:* |

I.2 Qualitätssicherung und Verankerung/Verantwortlichkeiten im Kollegium

Verantwortlichkeiten/Aufgabenverteilung im Kollegium

|  |
| --- |
| **Wie wird das BO-Konzept von Lehrkräften unterstützt?** |
|  |

Datenerfassung

|  |
| --- |
| **Wie werden Übergänge beobachtet? Z. B. Übersicht zum Stand der Übergänge in Ausbildung, etc.****Wie viele Schüler:innen der Abgangsklassen haben im Schuljahr 2022/23 die Schule verlassen:** |
|

|  |  |
| --- | --- |
| **Abschluss** | **absolute Zahlen** |
| mit der Allgemeinen Hochschulreife |  |
| mit der Fachhochschulreife |  |
| mit dem Mittleren Schul­abschluss (MSA) und mit der Zugangsberechtigung für die Gymnasiale Oberstufe (GyO) |  |
| mit dem Mittleren Schulabschluss (MSA) |  |
| mit der Erweiterten Berufsbildungsreife (ErwBBR) |  |
| mit der Einfachen Berufsbildungsreife (EinfBBR) |  |
| ohne Abschluss |  |

|  |  |
| --- | --- |
| **Davon gingen in:** | **absolute Zahlen** |
| Duale Ausbildung |  |
| weiterführende Bildungsgänge |  |
| Studium |  |
| Übergangsmaßnahmen |  |
| andere |  |
| unbekannt |  |

 |

|  |
| --- |
| **Welche Schlüsse werden aus den Abgangszahlen gezogen?** |
|  |

Evaluation

|  |
| --- |
| **Wie und mit welchen Beteiligten wird das BO-Konzept systematisch reflektiert und weiterentwickelt? Nennen Sie ein gelungenes Beispiel.** |
|  |

I.3 Fortbildung und Mitwirkung in Arbeitskreisen

Fortbildungen im Bereich Berufliche Orientierung

|  |
| --- |
| **Wie wird BO im Fortbildungsplan der Schule berücksichtigt?** |
|  |

Einbindung in Arbeitskreise etc.

|  |
| --- |
| **Welche Lehrkräfte arbeiten in welchen Arbeitskreisen / -gruppen zur BO (z.B. im Stadtteil) mit?** |
|  |

1. Jugendliche

Die Kriterien beziehen sich auf berufsorientierende Maßnahmen, die unmittelbar an die Schüler:innen adressiert sind und deren Orientierung zum Gegenstand haben.

II.1 Maßnahmen individueller Förderung und Kompetenzentwicklung / Berücksichtigung individueller Merkmale Jugendlicher

Verfahren der Kompetenzfeststellung

|  |
| --- |
| **Wie werden die Schüler:innen auf die Potenzialanalyse vorbereitet? Wo (im Unterricht) ist die Potenzialanalyse eingebettet? Welche weiteren Verfahren der Kompetenzfeststellung werden genutzt? Wann? Wie werden Potenzialanalyse und Kompetenzfeststellung als Prozess über die gesamte Schulzeit begleitet (Dokumentation im BWP)? Wie werden die Ergebnisse mit den Schüler:innen besprochen und weiteren Schritte festgehalten?** |
|  |

Feedback- und Beratungsgespräche, Begleitung der Schüler:innen

|  |
| --- |
| **Wie und wann werden Feedback- und Beratungsgespräche zum individuellen BO-Prozess des/der Schüler:in geführt? Wie und wann werden individuelle Lernvereinbarungen getroffen und im BWP dokumentiert?** |
|  |

Förderung von interkultureller Kompetenz

|  |
| --- |
| **Wie wird interkulturelle Kompetenz im Hinblick auf Berufliche Orientierung gefördert? Wie werden die besonderen Kompetenzen der Jugendlichen mit Migrationshintergrund einbezogen? Nennen Sie Beispiele, um Unterschiede im kulturellen Verständnis wahrzunehmen (z. B. Rollenspiele)?** |
|  |

Gender

|  |
| --- |
| **Wie und wann wird dem Aspekt Gender in der Beruflichen Orientierung Rechnung getragen? Nennen Sie konkrete Beispiele!** |
|  |

II.2 Maßnahmen praxisbezogener Erfahrungen und Kenntnisse

Praktika

|  |
| --- |
| **Wie werden Praktika vorbereitet, nachbereitet und begleitet und im BWP dokumentiert? Welche Praktika werden in den einzelnen Jahrgängen für welche Schüler:innen durchgeführt?**Beschreiben Sie das Konzept und die Umsetzung eines Schülerbetriebspraktikums Ihrer Schule(Jahrgang, zeitl. Umfang, Vorbereitungsphase, Durchführungsphase, Nachbereitungsphase, Zertifikat). |
|  |  |

Weitere Praxiserfahrungen (z. B. Schülerfirmen, Projekte)

|  |
| --- |
| **Welche weiteren Angebote bieten Sie den Schüler:innen, die die Erprobung praktischer Tätigkeiten ermöglichen und Arbeitswelt oder Studium konkret erlebbar machen?** |
|  |  |

Fördermaßnahmen zur Ausbildungs- bzw. Studierfähigkeit

|  |
| --- |
| **Erläutern Sie anhand von Beispielen wie** * **soziale und personale Kompetenzen gezielt gefördert werden?**
* **methodische Kompetenzen gezielt gefördert werden?**
* **fachliche Kompetenzen gezielt gefördert werden?**

**Wie wird dabei eine individuelle Förderung sichergestellt?** |
|  |  |

Ökonomische Bildung

|  |
| --- |
| **Welche Maßnahmen zur Förderung von ökonomischen und arbeitsweltbezogenen Kenntnissen und Erfahrungen werden den Schüler:innen angeboten? Wie wird der regionale Wirtschaftsraum eingebunden? Wie wird die fortschreitende Digitalisierung berücksichtigt?** |
| **Teilnahme an Wettbewerben:****Schülerfirmen:****Durchführung von Projekten:** |  |

II.3 Maßnahmen des konkreten Übergangs

Berufsinformationen

|  |
| --- |
| **Welche Berufs- und Studieninformationsangebote wurden zuletzt gezielt ausgewählt, vorbereitet und aufgesucht? Warum haben Sie sich für diese Angebote entschieden?** |
|  |  |

Bewerbungsverfahren

|  |
| --- |
| **Wie und wann werden Bewerbungsverfahren und Vorstellungssituationen vorbereitet bzw. im Abschluss-Jahrgang wieder aufgegriffen?** |
|  |

Übergangsgestaltung

|  |
| --- |
| **Welche externen / internen Angebote (z. B. Messen u. ä.) werden genutzt? Wie werden sie eingebunden?** |
|  |

Übergangsbegleitung

|  |
| --- |
| **Gibt es individuelle Übergangsbegleitungen? Wer ist in die Übergangsbegleitung eingebunden? Wie sieht die Übergangsbegleitung aus?** |
|  |

1. Schule im Netzwerk

Berufliche Orientierung kann nicht alleine durch die Schule selbst realisiert werden, sondern erfordert die Vernetzung mit und Einbindung von zentralen Akteuren im Prozess der Beruflichen Orientierung. Somit werden in dieser Hauptkategorie alle Kriterien zusammengefasst, die sich auf Gestaltung und Einbindung schulischer und außerschulischer Partner beziehen.

III.1 Kooperation mit externen Partnern

Praxiseinrichtungen

|  |
| --- |
| **Mit welchen Praxiseinrichtungen (Unternehmen, Betriebe, soziale Einrichtungen, Kammern und Verbände, etc.) arbeitet die Schule in welcher Form zusammen?** |
|  |

Bildungseinrichtungen

|  |
| --- |
| **Mit welchen Bildungseinrichtungen (berufsbildende Schulen, Hochschulen, Bildungsträger, etc.) arbeitet die Schule in welcher Form zusammen?** |
|  |

Beratungseinrichtungen

|  |
| --- |
| **Mit welchen Beratungseinrichtungen (Jugendberufsagentur, BIZ, etc.) arbeitet die Schule in welcher Form zusammen?** |
|  |

Ehemalige Schüler:innen

|  |
| --- |
| **Wie werden ehemalige Schüler:innen in den BO-Prozess eingebunden?** |
|  |

III.2 Elternarbeit

Einbindung der Eltern/Erziehungsberechtigten

|  |
| --- |
| **Wie werden Eltern bzw. Erziehungsberechtigte in den BO-Prozess eingebunden? Wie werden berufliche Erfahrungen der Eltern genutzt?** |
|  |

Elternveranstaltungen zur BO

|  |
| --- |
| **Welche Elternveranstaltungen werden zum Thema Berufliche Orientierung angeboten?** |
|  |

Zielgruppenspezifische Elternarbeit

|  |
| --- |
| **Welche zielgruppengerechten Formen der Zusammenarbeit mit Eltern mit Migrationshintergrund werden praktiziert?** |
|  |

III.3 Öffentlichkeitsarbeit

Innerschulische Veröffentlichung der BO-Arbeit

|  |
| --- |
| **In welcher Weise präsentiert die Schule das Konzept zur Beruflichen Orientierung den Jugendlichen und ihren Eltern?** |
|  |

Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit mit Praxispartnern

|  |
| --- |
| **In welcher Form werden Kooperationspartner in die Öffentlichkeitsarbeit mit einbezogen?** |
|  |

1. Selbsteinschätzung

|  |
| --- |
| **Warum sind Sie aus Ihrer Sicht eine SIEGEL-Schule?** |
|  |

**Bewerbungszeitraum: 1. Juni – 31. Oktober 2023**

**Ansprechpartnerin für Fragen und Bewerbung:**

Claudia Schettler

Landesinstitut für Schule

E-Mail: cschettler@lis.bremen.de

Tel.: 0421- 361 14649

**Bewerbungsunterlagen:**www.lis.bremen.de/info/berufswahlsiegel